

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 54 (1960)
Heft: 12

Rubrik: Blick in die Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EFTA und EWG

Was Integration ist, haben wir erklärt (Nr. 11, S. 165): Zusammenschluß von Schwachen zu einem starken Bund. Die EFTA und die EWG sind solche Integrationen.

Der EFTA (Europäische Freihandelsassoziation) gehören die Schweiz, Österreich, Dänemark, Schweden, England, Portugal und Norwegen an, also sieben Länder.

Zur EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) gehören Westdeutschland, Frankreich, Italien und die Beneluxländer (Belgien, Holland, Luxemburg).

EFTA und EWG wollen das gleiche: Die wirtschaftliche Integration, freien Handel von Land zu Land durch den Abbau der Zollschränken. Ziel: Ein wirtschaftlich starkes Europa. Wirtschaftlich: Industrie, Gewerbe, Handel, Landwirtschaft, Frem-

denverkehr als Arbeits- und Verdienstmöglichkeit.

Es handelt sich also um keine militärischen Bündnisse. Sonst könnte die Schweiz ja nicht mitmachen. Denn sie ist militärisch streng neutral und bleibt es.

Der Leser wird sich fragen: Warum denn zwei Wirtschaftsbünde? Zusammengeschlossen wären sie doch noch stärker! Ja, das sind nun so Sachen: Sie möchten zusammenkommen. Aber vorläufig sind zwischen EFTA und EWG noch große Meinungsverschiedenheiten über die Art, wie man den Freihandel aufbaut. Für die Schweiz ist es besonders das: Sie fürchtet die großen EWG-Länder würden die kleinen Länder beherrschen und wirtschaftlich drücken. Man weiß ja aus der jüngsten Geschichte, wozu Großmächte fähig sind.

Blick in die Zeit

Die Kommunisten setzen sich zum Ziel, die ganze Welt zu erobern. Chruschtschew versucht, die freie Welt mit Drohungen und Einschüchterungen zu entzweien, aufzuweichen und zum Nachgeben zu zwingen, damit sie ihm ohne Krieg zufällt. Denn einen Krieg fürchtet auch er.

Der Westen läßt sich glücklicherweise nicht einschüchtern und bleibt wehrhaft. Man hoffte zwar, die Gipfelkonferenz vom vergangenen Mai werde die Welt dem Frieden etwas näher bringen. Aber diese Hoffnung wurde gründlich enttäuscht.

Chruschtschew ließ das nicht zu. Er wetterte wie ein Bösewicht gegen Amerika und sprengte die Konferenz, bevor sie begann.

Was war geschehen? Ein amerikanisches Beobachtungsflugzeug ließ sich über russischem Gebiet herunterholen. Chruschtschew tat fürchterlich über diese böse amerikanische Spioniererei und verlangte von Eisenhower, daß er das abstelle, und daß er

sich demütig entschuldige. Was der amerikanische Präsident natürlich nicht tat. Wieso auch? Russische Spione sind in allen westlichen Ländern eifrig an der Arbeit. Spionage gehört hier wie dort zur Landesverteidigung. Chruschtschews Toben in Paris erinnert unheimlich an Hitler in seinem Cäsarenwahnsinn.

Warum polterte Nikita dermaßen? Er fühlt sich nicht sicher in seinem Regiment. In Rußland wächst eine neue Generation heran. Sie verdankt den roten Herrschern zwar ihre Bildung. Aber dank dieser Bildung sieht sie, daß auch in Rußland nicht alles stimmt. Es ist da eine neue Oberschicht entstanden. Diese herrscht ebenso rücksichtslos und eigennützig wie das alte Zarentum. Darum gibt es im heutigen Rußland Reiche und Blutarme wie damals. «Bildung macht frei», und so sind Anzeichen vorhanden, daß das russische Volk nicht immer schweigen wird.

Der Zufall wollte es, daß in der Schweiz kurz vor der Gipfelkonferenz zwei russische Spione erwischt worden sind. Da sie der russischen Botschaft angehören, wurden sie nicht vor Gericht gestellt, sondern des Landes verwiesen. Darüber große Empörung bei den Russen und freche Briefe an den Bundesrat. Nun — der Bundesrat hat die bösen Briefe würdig, aber bestimmt beantwortet.

Ibalt

Revolution in der Türkei — ohne Tote! Das Militär hat kurzerhand die korrupte (verdorbene, betrügerische) Tyrannenherrschaft Menderes abgesetzt. Das ganze Volk jubelte dem Militär zu. In einigen Wochen soll eine neue Verfassung geschaffen werden, wobei auch die schweizerische zu Rate gezogen wird. Sodann wird eine neue, saubere und demokratische Regierung gewählt.

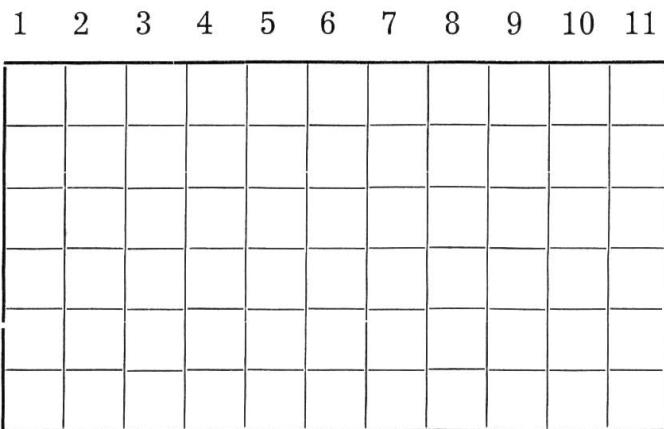
Gf.

Unsere Rätsel-Ecke

*Alle Lösungen sind einzusenden an Frau B. Gfeller-Soom,
Laubeggstraße 191, Bern*

Ausfüllrätsel

Von Ruth Fehlmann, Bern



Die senkrechten Reihen nennen: 1. Brettspiel. 2. Der Bach entspringt aus der 3. Weiblicher Vorname. 4. Nordamerikanische Halbinsel. 5. Jahreszeit. 6. Feuerspeiender Berg. 7. Name des jüngsten englischen Prinzen. 8. Gegenwort von traurig. 9. Fluß durch Zürich. 10. Gleichwort von allein sein. 11. Ortschaft zwischen Martigny und Montreux.

Die oberste Zeile waagrecht ergibt den Ort der Olympischen Winterspiele 1960.

Rätsellösung «Kritik am Markt im Mittelalter» in Nr. 9. Die fetten Lügen: Damals gab es noch

keine Ballone, elektrische Birnen, Velos, Trottinettes, Autos, Feldstecher, Zigarren und Zigaretten, Feuerzeuge, Bananen im Verkauf, Harassen mit Früchten.

Die nachfolgenden Löser haben 8, 9 und sogar 10 Lügen gefunden: Albert Aeschbacher, Ulmizberg; Lina Baumgartner, Liestal; Ruth Fehlmann, Bern; Baptist Fontana, Disentis; Elly Frey, Arbon; Gerold Fuchs, Turbenthal; Hans Fürst-Peyer, Basel; Anna Grießer, Zürich; Fritz Groß, Reußbühl; Hans Gurtner, Frenkendorf; Lilly Haas, Niedererlinsbach; Emma Kleiner, Wallisellen; E. Nef, St. Gallen; Therese Schneider, Lützelflüh; Konrad Uehli, Andelfingen; Anna Walther, Bern; Margrit Weißkopf, Pratteln.

Visitenkarten-Rätsel

Von Albert Aeschbacher, Ulmizberg

E. I. Kern, Cham

Was ist der Mann von Beruf?

Lösungen bis Mitte Juli an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.